

Frachtdiebe müssen sich Eine neue Projektgruppe des LKA Sachsen-Anhalt soll Warm anziehen

bundesweit und international Frachtdiebstahl bekämpfen. Wie professionell die Kriminellen vorgehen, schildert Abteilungsleiter Guido Sünnemann.

Mehr zum Thema finden Sie im Dossier, Kriminalität"

gemeinschaft Diebstahlprävention in Güterverkehr und Logistik. www.verkehrsrundschau.de/dossiers

verschwindet in Deutschland Ware vom Lkw. 26.000 Fahrzeuge sind pro Jahr betroffen. Wert des Diebesgutes: 1,3 Milliarden Euro. Hinzu kommen weitere 900.000 Euro Schaden für Konventionalstrafen für Lieferverzögerungen, Reparaturkosten sowie Umsatzeinbußen und Produktionsausfälle bei Industrie und Handel. Diese Zahlen stammen von der in diesem Jahr ins Leben gerufenen Arbeits-

urchschnittlich alle 20 Minuten

Die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass das

Thema Frachtdiebstahl den Unternehmen zu schaffen macht - und zwar nicht nur den Transportdienstleistern. Das zeigt die Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft, bei der auch die verladende Wirtschaft vertreten ist (siehe Kasten Seite 16).

2,1 Milliarden Euro Schaden jährlich

In Summe entsteht durch Frachtdiebstahl ein Schaden in Höhe von 2,1 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Der Umsatz im deutschen Logistikmarkt wird auf 259 Milliarden Euro geschätzt. Fast ein Prozent ihrer Erträge verliert die Branche also dadurch, dass ihr Waren gestohlen werden.

Seit mehreren Jahren schon macht die Branche auf dieses Problem aufmerksam - lange Zeit vergeblich. Einer der Hauptvorwürfe richtet sich an die Polizei: Die würde zu wenig zusammenarbeiten bei der Bekämpfung des Ladungsdiebstahls. Denn dieses Delikt ist Ländersache. Dementsprechend vielfältig und unkoordiniert wird die Aufdeckung der Straftaten von Bundesland zu Bundesland betrieben. Zudem gibt es für Frachtdiebstahl keine

einheitlichen Vorgaben zur Erfassung der Delikte. Die Folge: Es liegen keine bundesweit gültigen, amtlichen Zahlen zum Frachtdiebstahl vor. Die Daten, die es gibt, werden von Versicherungen oder Organisationen wie der TAPA (Transported Asset Protection Association) über die Meldungen ihrer Mitglieder erhoben. Doch bei diesen Statistiken geben selbst die TAPA-Experten zu bedenken, dass die Zahlen mit Vorsicht zu genießen sind, da Unternehmen aus Imagegründen nicht immer einen Diebstahl melden und es viele Betriebe gibt, die nicht der TAPA angehören.

"Planenschlitzen ist kein sexy Crime"

Diese ungenügende Datenbasis ist Wasser auf den Mühlen der Kritiker, die von den Behörden fordern, sich stärker dem Frachtdiebstahl zu widmen. Mit Erfolg, denn die Behörden reagieren. Guido Sünnemann, Abteilungsleiter im Landeskriminalamt in Sachsen-Anhalt, kündigte letzte Woche in Nürnberg auf einer Veranstaltung der IHK Nürnberg, der SGKV (Studiengesellschaft für Kombinierten Verkehr) und der Bayernhafen Gruppe Maßnahmen an, die eine klare Kampfansage an die Kriminellen sind. Damit will man ihnen das Handwerk legen beziehungsweise es ihnen deutlich schwerer machen, Ware vom Lkw zu stehlen.

Sünnemann zeigte sich bemerkenswert selbstkritisch, was die bisherige Tätigkeit der Polizei angeht. "Die Polizei hat das Thema Frachtdiebstahl verschlafen", bekannte er und nannte Gründe: "Ladungsdiebstahl oder Planenschlitzen ist kein sexy Crime." Es handele sich um eine Kriminalität, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen würde. "Es wird nicht in die Privatsphäre eingedrungen, es wird keine Person bestohlen oder überfallen. Betroffen sind die anonyme Spedition, der anonyme Fahrer", schilderte der Polizist.

Als zweiten Grund nannte er die Zahlen der Polizei, die nicht "valide" seien. In Deutschland würden die Straftaten in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Aber für den

HÄUFIGSTE TATORTE



Laut den TAPA-Zahlen schlagen Diebe vor allem auf unsicheren Parkplätzen zu

Ladungsdiebstahl gäbe es keine eigene Rubrizierung. "Fragt man in den Bundesländern nach: 'Gibt es bei euch ein Problem mit Ladungsdiebstahl?', kommt als Antwort zurück: ,Nein, haben wir nicht."

Sünnemann und seinem Team ist vor drei Jahren aufgefallen, dass die Straftaten mit hohen Schadensummen an den Autobahnen zunehmen. Die Landespolizei in Sachsen-Anhalt habe daraufhin eine Sonderkommission gegründet.

Dass es Sünnemann ernst ist mit der Bekämpfung von Frachtdiebstahl, das wurde

VERKEHRSRUNDSCHAU PLUS



Was tun Sie, um sich und die Ladung zu schützen?

Im Profiportal VerkehrsRundschau plus können sich Abonnenten kostenfrei zum Thema Frachtdiebstahl und Kriminalität rund um den Lkw informieren. Die Online-Unterweisung "Diebstahl und Kriminalität" vermittelt anschaulich und zeitorientiert die wichtigsten Schutzmaßnahmen gegen Diebstahl und Kriminalität im Fahreralltag. In kurzen Seguenzen werden Ladungsdiebstahl, Abfahrtkontrolle, Schutz unterwegs, Sicherheit am Rastplatz und richtiges Verhalten bei kriminellen Übergriffen praxisnah erläutert. ha Testen Sie Ihr Wissen hier:

www.weiterbildung.verkehrsrundschauplus.de

zum einen daran deutlich, dass er die positiven Zahlen, die Werner Meier, Polizeidirektor des Polizeipräsidiums Mittelfranken, für seine Region präsentierte, stark relativierte. Meier konnte zwar für seinen Bezirk nachweisen, dass der Frachtdiebstahl rückläufig war. Wenn man jedoch an den Autobahnraststätten vermehrt Streife fahre, würden sich die Verbrechen nur in eine andere Region verlagern, sagte Sünnemann: "So löst man das Problem nicht."

Täter freuen sich über das Wirrwarr

Für ihn kommt nur eines infrage: Das Problem an den Wurzeln packen. Dafür sind Sünnemann und sein Team Spezialisten. Sie sind zuständig für die Bekämpfung der organisierten Kriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption. Sünnemann übte Kritik an den bisherigen Strukturen: "In einem Bundesland sind die Autobahnreviere für Ladungsdiebstahl zuständig, in einem anderen kriminalpolizeiliche Dienststellen. In wiederum anderen das zuständige Revier. Die Täter freuen sich über ein solches Zuständigkeitswirrwarr", beschrieb Sünnemann die Probleme. Auch die Strafverfolgung über die Staatsan-

Mit der neuen Projektgruppe Cargo will die Polizei an die Hintermänner heran

waltschaften sei von Land zu Land unter-

schiedlich. "In Sachsen-Anhalt haben wir

drei zuständige Staatsanwaltschaften. Die

stufen das Problem Ladungsdiebstahl als nicht gravierend ein und reden nicht mal

miteinander", beklagte der Polizist. Seine Projektgruppe drängt jetzt darauf, dass nur noch eine Staatsanwaltschaft pro Land zuständig ist und dass die Ermittlung gegen Frachtdiebstahl in allen Bundesländern von den Landeskriminalämtern übernommen wird. "Vor Ort werden wir immer nur die Arbeitsebene der Verbrecher wegfischen. Ich will aber an die Syndikate heran, an die Wurzeln", sagte Sünnemann. Die Chancen, dass es in den Bundesländern zu einer solchen Struktur kommt, stehen nicht schlecht. Denn auch das Bundesverkehrsministerium (BMVI) macht Druck. So lautet im Aktionsplan Güterverkehr und Logistik des BMVI eine Maßnahme zur Stärkung des Logistikstandortes Deutschland das Entgegenwirken von Diebstählen im Transportbereich. Dazu gehört, dass es ein Arbeitskreis Sicherheit im BMVI gibt,

an dem Wirtschaftsvertreter teilnehmen, dem auch Sünnemann angehört und in dem über Maßnahmen zur Erreichung des angestrebten Zieles gesprochen wird.

Sünnemann verriet auch, woher die Täter kommen: "Wir hatten 20 bis 40 Festnahmen. Die Täter kommen alle aus einer Stadt und Region in Polen." Mittlerweile arbeiten er und sein Team eng mit den polnischen Kollegen zusammen. "Wir schätzen, dass aus dieser Region etwa 300 Planenschlitzer kommen", so Sünnemann. Er schilderte das Vorgehen der Truppe: Mit fünf bis acht Personen würden sie Raststätten nach lukrativen Fahrzeugen und nach Polizeipräsenz erkunden. "Die gehen beim Diebstahl professionell vor: Sie sind zum Teil mit Störsender ausgestattet. Da geht dann auf dem Parkplatz kein Handy mehr, kein Funk, keine Alarmplane, nicht mal Polizeifunk."

Diebe ohne Nachwuchsprobleme

Sie würden ihre Fahrzeuge neben dem Lkw parken, die Plane in Türgröße aufschneiden, die Ware herüberziehen und dann nach Polen bringen. "Dort sind die Lagerstätten, in denen es wie in einem Kaufhaus aussieht. Dort gibt es alles, vom Fernseher über die Autofelge bis zur Fritteuse", schildert Sünnemann die weiteren Schritte der Lkw-Knacker.

"Nachwuchsprobleme haben die Kriminellen nicht", so der Polizist: "Es spricht sich dort herum, dass man mit Ladungsdiebstahl schnell viel Geld verdienen kann. Pro Einsatztag erhalten sie 1000 Euro. Der Durchschnittsverdienst in Polen beträgt 980 Euro - pro Monat und brutto."

Sünnemann bezeichnete die Strukturen als "mafiös". Deshalb seien er und seine Kollegen von der organisierten Kriminalität auch an dem Thema dran. Es gebe zwar auch Täter aus Weißrussland oder "Artisten" aus



"Die Polizei hat das Thema Frachtdiebstahl verschlafen"

GUIDO SÜNNEMANN Abteilungsleiter Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Rumänien, die während der Fahrt die Ladung stehlen. "Das sind jedoch Einzelfälle, um die kümmern wir uns nicht."

Grünes Licht und damit Unterstützung hat Sünnemann auch vom Bundeskriminalamt (BKA) bekommen. Die für die Kommission Organisierte Kriminalität zuständige Abteilungsleiterin hat die Einrichtung der Projektgruppe Cargo beim LKA Sachsen-Anhalt befürwortet. "Damit sind wir jetzt federführend für die Ermittlung gegen Frachtdiebstahl in Deutschland verantwortlich", so der LKA-Beamte. Gegenüber der VerkehrsRundschau teilte das LKA Sachsen-Anhalt mit, dass die Zusammenführung von Information zur Erstellung eines bundes- und europaweiten Lagebildes mit dem Ziel der frühzeitigen Erkennung von Brennpunkten im besonderen Fokus des Projektes steht. Der Beginn sei für den 1. Juli 2018 vorgesehen.

Die bundesweite Unterstützung für das Projekt ist laut Sünnemann auch wertvoll gewesen für die Zusammenarbeit mit der

polnischen Polizei: "Dort hat man bei den Kollegen der Organisierten Kriminalität gemerkt, dass hier eine ganz neue Dynamik reingekommen ist." Sünnemann hofft, so an die Hintermänner heranzukommen, die die Trupps und den Verkauf der Ware steuern: "Da stecken Millionäre dahinter."

Aber: Auch wenn sich jetzt eine bessere Verbrechensbekämpfung abzeichnet, dürfen die Speditionen bei der Prävention nicht nachlassen. "Die Parkplätze sind voll mit wertvoller Ladung, die Täter werden sich nicht abschrecken lassen", sagte der Beamte. Zudem forderte er härtere Strafen. "Es darf nicht mehr lukrativ sein, Planen zu schlitzen."

Gewalt gegen Fahrer ist eine Ausnahme

Gewalt gegen Lkw-Fahrer sei im Übrigen die absolute Ausnahme. "Die polnischen Diebe wollen nicht den Zorn der Polizei auf sich ziehen." Sie wollten vielmehr, dass es weiterhin relativ leicht für sie bleibt. Überfälle mit Verletzten oder gar Toten würde die Polizei nur hellhörig machen. Markus Prinz, für Quality & Sicherheit verantwortlich bei Time Shuttle, einem Transportdienstleister für hochwertige Ware, begrüßte die neue Projektgruppe: "Bislang hatten wir es bei der Polizei nur mit Einzelkämpfern zu tun, jetzt ist ein großes Team tätig. Ich bin ein großer Freund dieser Initiative." Prinz, zudem auch im Vorstand der TAPA tätig, hofft, dass die Behörden und die TAPA sich austauschen und so beispielsweise schneller gestohlene Ware wieder zum Besitzer gelangt.

Doch wichtiger dürfte es sicher sein, die Verbrecher jetzt dingfest zu machen. Mit der Projektgruppe Cargo ist ein erster, wichtiger Schritt getan.

Michael Cordes

VERBÄNDE GRÜNDEN ARBEITSGEMEINSCHAFT DIEBSTAHLPRÄVENTION

Verbände fordern spezialisierte Polizeieinheiten

Die Wirtschaft hat offenbar genug von dem sich stärker ausbreitenden Frachtdiebstahl. Und auch davon, dass die Behörden diesem Treiben nicht genügend Aufmerksamkeit schenken. Daher haben zahlreiche Verbände die "Arbeitsgemeinschaft Diebstahlprävention in Güterverkehr und Logistik" gegründet. Mit dabei unter anderem der Bundesverband Groß- und Außenhandel (BGA), der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), der Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL), der Deutsche Speditionsund Logistikverband (DSLV), die Transported

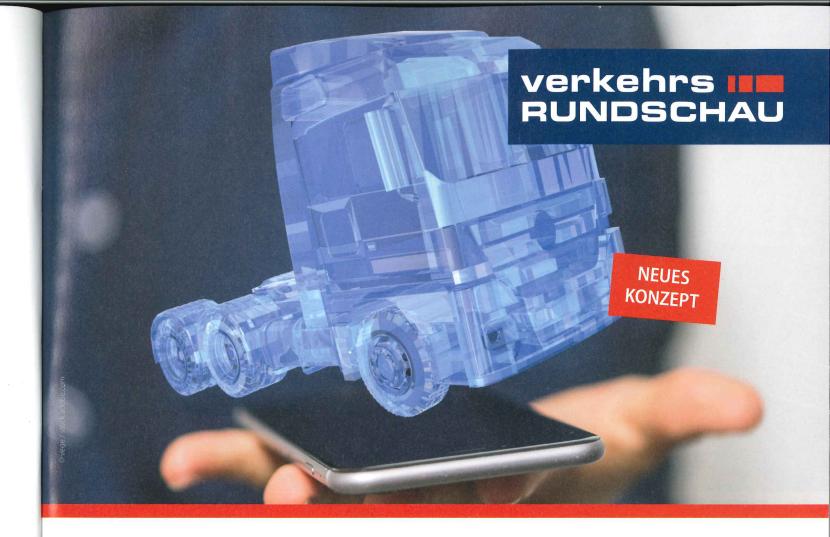
Asset Protection Association (TAPA) und der Verband der Chemischen Industrie (VCI). Von den Behörden fordern die Verbände dringend mehr Unterstützung durch einen höheren Fahndungsdruck auf die international agierenden kriminellen Organisationen. Die Polizei müsse zudem auf Autobahn-Rastplätzen häufiger präsent sein. Spezialisierte Polizeieinheiten und Schwerpunktstaatsanwaltschaften sollten zur Optimierung der länderübergreifenden Strafverfolgung beitragen.

Aber die Arbeitsgemeinschaft will auch selber aktiv werden und die Sicherheit der Transport-



Auf Rastplätzen soll mehr Polizei präsent sein

logistik insbesondere durch höhere Sicherheitsstandards und Investitionen in Ortungstechnik, Diebstahlwarnanlagen, Wegfahrsperren und gesicherte Parkplätze erhöhen. cd



FACHKONFERENZ AM 17. APRIL 2018 IN DARMSTADT

LKW UND FUHRPARK

Die 9. Fachkonferenz "Lkw und Fuhrpark" der VerkehrsRundschau und des Bundesverbandes Wirtschaft, Verkehr und Logistik BWVL in Zusammenarbeit mit TÜV SÜD beschäftigt sich mit brandaktuellen Branchenthemen und hilft Transporteuren, Spediteuren und Werkverkehrsbetreibern dabei, daraus entstehende Herausforderungen zu meistern.

Logistik im Wandel: Digitalisierung, zunehmende Verkehrsdichte, Luftreinhaltung und Personalmangel – Transporteure, Spediteure sowie Industrie- und Handelsunternehmen mit eigenem Fuhrpark müssen sich in den kommenden Jahren auf große Herausforderungen gefasst machen. Was auf die Branche zukommt und wie man sich für die Zukunft rüstet, soll die Fachkonferenz "Lkw und Fuhrpark 2018" zeigen.

Themenschwerpunkte

- Digitale Veränderungen in der Arbeitswelt
- Logistikkonzepte der Zukunft
- Mobilität in Innenstädten und drohende Fahrverbote
- Mitarbeiter rekrutieren und halten
- Kommunikation im digitalen Zeitalter
- Fuhrpark-Insourcing Pro und Contra

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von:





In Zusammenarbeit mit:

Mehr Information und Anmeldung unter: www.verkehrsrundschau.de/events